

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

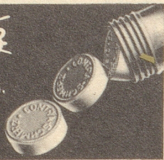
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfw. Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Suboid 1785

Gebr. Bänziger, Uhrmachermeister
Talacker 41, Zürich 1

Uhren Bijouterie Bestecke Tel. 23 51 53



Jdewe verdient sein Renommée

Modisch Anspruchsvolle finden im reichhaltigen Sortiment der **Jdewe-Strümpfe** die Erfüllung ihrer extremsten Wünsche.

Jdewe-marron z. B. ist phantastisch feinmaschig – 75 gauge / 10 denier – und dehnbar ohnegleichen. Deshalb sitzt er so vollkommen. Er ist nicht heikel, weil **Maschenfangbänder** in Rand und Spitze eingewirkt sind.

Jdewe

QUALITÄTSSTRÜMPFE
J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH



DIE FRAU



misten und deshalb unglücklich, wenn sie nicht aussehen dürfen (wie die andern), und zweitens sei die lange Hose für den kleinen Buben wichtig, weil ja sein Bestreben dahingehe, den erwachsenen Männern möglichst ähnlich zu sehen.

Die Zeitschrift «Blanc et Noir» bemerkt zu diesem letzteren Wunsche, kindisch können sich die Buben ja dann immer noch aufführen, wenn sie einmal Politiker seien ... B.

Konkurrenzkampf

Ruedi ist mein Zweitkläßler. Kürzlich wollte er 20 Rappen. Es war Mittwoch und im Gemüseladen klebte ein Anschlag, daß die Sechstkläßler ein Kasperltheater aufführen und Lichtbilder zeigen würden. Dauer 2-6 Uhr, nur für Kinder unter 10 Jahren. Nun, 20 Rappen war mir ein ruhiger Mittwochnachmittag zur Abwechslung auch einmal wert. Um 5 Uhr war Ruedi wieder daheim. Man habe alle fortgeschickt, denn es sei zu laut geworden. Wieviel Kinder denn gekommen seien, wollte ich wissen. Mindestens 50. Also bin ich nicht die einzige erholungsbedürftige Mutter! Die Zweitkläßmathematik geht bereits so weit, daß man 50 mal 20 Rappen ausrechnen kann, und jetzt ging's Ruedi nicht mehr aus dem Sinn, daß ein derartiges Resultat in einem einzigen Nachmittage erreicht und nun von den drei «Unternehmern» geteilt werden konnte. Ob er's auch probieren sollte? Schliesslich hatte er ja seine Eisenbahn, und man könnte die andern Kinder einmal spielen lassen für einen Zwanziger. Mütterliches Veto, da keine Leistung seinerseits vorhanden. Am nächsten Tag brachte er einen Freund. Zusammen übten sie das Dornröschen. Ob sie nun für Eisenbahn und Theater zusammen Eintritt verlangen dürften? Wir einigten uns auf 5 Rappen. Dies war am Montagabend. – Dienstagmorgen steckten die beiden Buben im Keller und voller Geheimnisse. Als ich Brot holen ging, prangte der Deckel einer

mittleren Kartonschachtel im Bäckereischaufenster. Ein großer roter Pfeil wies Richtung uns und darunter stand «Maerklin Super, Mittwoch Nachmittag Vorführung, Eintritt 5 Rp.» und dann noch Ruedis Name. Nach der Schule wurden sie verhaun. Von den Sechstkläßlern. Denn diese hatten beschlossen, des großen Erfolges wegen ihre Aufführung zu wiederholen und duldeten keine 5rappige Konkurrenz. Die Spannung wuchs. Am Mittwochmorgen rissen sie sich gegenseitig die Anschläge kaputt und sammelten Anhänger. Und ab 2 Uhr harrete ich mit Ruedi der Kinder, die da kommen würden. Ein paar Treueste erschienen ..6..7..8.. außer Atem. Sie hatten's errennen müssen. Denn dort, wo der Weg zu uns von der Hauptstraße abzweigt, standen ein paar Sechstkläßler Posten. Mit nur vier Jahre überlegener Muskel- und Ueberzeugungskraft spannten sie dem Ruedi die «Kundschaft» aus! Ich mußte ihn trösten. Mit Süßmost und Gutzli für alle und vielen Spielen. Denn er ist ja noch zu klein für die Weisheit, daß ein Dutzend Treue mehr wert sind als fünfzig Gleichgültige. Solches voraussetzen kann man natürlich erst bei Erwachsenen. Und diese machen's in ihrem Konkurrenzkampf doch so ganz anders!

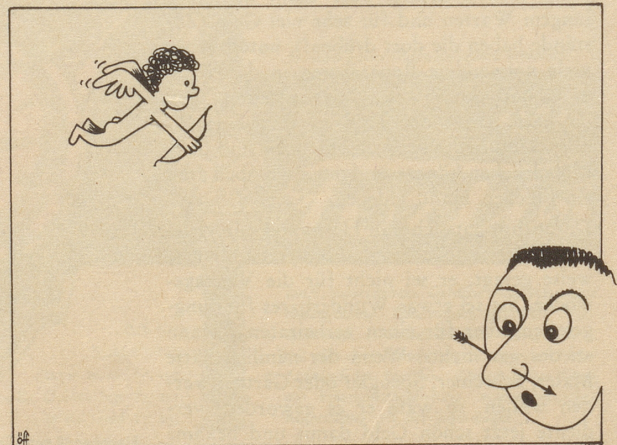
Sibylle

Meine Stadt ist meine Welt

Die Gemütlichkeit und Gastfreundschaft der Wiener sind bekannt und Wien selbst besitzt auf kunsthistorischem und kulturellem Gebiet eine riesige Anziehungskraft. Das sichert der Hauptstadt Oesterreichs einen dauernden Zustrom von Fremden, was wiederum den Wiener in seiner Ansicht «Wien, Wien nur du allein ...» bestärkt. Da wandte sich eine junge Italienerin an einen Sproß dieser Stadt und fragte in ihrer Landessprache, ob er ihr sagen könne, wo das Schottentor sei. Darauf jener: «Des hab i gern, nit wissen wo's Schottentor is, aber italienisch reden können's.»

Susann

Amor und der
Herzlose ...



VON HEUTE

Liebes Bethli!

Und ich hatte mir doch solche Mühe gegeben! Ich wäre doch so gerne eine perfekte Schweizer Hausfrau geworden! Meine Fortschritte waren äußerst ermutigend. Zwar beziehe ich die Konfitüre und das Eingemachte vorläufig noch von Schwiegermama, und das Lismen für meine kleine Familie habe ich bis jetzt noch der Mama überlassen. Auch muß ich gestehen, daß ich trotz Dreizimmerwohnung und anspruchsvoller Tochter von zwei Jahren selten einem guten Buch widerstehen kann. Aber immerhin, bis in ungefähr zwanzig Jahren hoffe ich trotzdem, meiner Tochter leuchtendes Vorbild hausfraulicher Tugenden zu werden.

Doch meine Hoffnung ist zerronnen, ich werde es bestimmt nicht schaffen. Da saßen wir nämlich kürzlich auf einer Alp, uns an der herrlichen Umgebung und einem Glas kräftiger Alpenmilch erlabend, als eine Familie aufbricht. Der Mann hat seinen Rucksack geschultert und wendet sich zum Gehen, als ihm seine Frau über die Köpfe aller Anwesenden laut und deutlich nachruft: «Du Papi, söttsch nid no ufs Hüsi!»

Liebes Bethli, ich habe schon solche Mühe, immer zur rechten Zeit an die Bedürfnisse meiner Tochter zu denken. Nie und nimmer, dessen bin ich ganz gewiß, wird es mir gelingen, im Angesicht von Jungfrau, Mönch und Eiger, auch die des Familienoberhauptes zu berücksichtigen.

Ist mein Fall nun hoffnungslos? Werde ich mein Ziel jetzt nie erreichen? Oder ist vielleicht jene Schweizerin fast allzu perfekt gewesen? Was meinst Du dazu?

Herzlich grüßt Dich Elsbeth

Humoristen unterwegs

Weiß auf rot stand auf einem ausländischen VW unter dem Heckfenster zu lesen: «Hupen zwecklos, Fahrer träumt!» Und etwas weiter rechts war noch beigefügt «just married!».

(Zur Ehre des Fahrers muß jedoch gesagt werden, daß er sehr korrekt und gleichmäßig fuhr, was man sonst beim besten Willen nicht von allen Straßenbenützern behaupten kann.)

*

Ein hochbeiniger, alter Ford trug auf seiner Rückseite die lakonische Aufschrift: «Lache nicht – auch Du wirst alt!» In ähnlicher Weise ergötzte in einer andern Landesgegend ein ebenso betagtes, viereckiges Modell die Passanten durch die Worte «Auch ich war einst schön!». Humor ist also offensichtlich nicht an Chrom und Fahrkomfort gebunden.

*

Besinnlicher Art waren dagegen die an zwei verschiedenen Lastwagen entdeckten Mahnungen «Nimm Dir Zeit – und nicht das

Leben!», und «Hör auf deine Frau und fahre vorsichtig», ein Ausspruch, der von einer gelungenen, sprechenden Zeichnung begleitet war. Es bleibt zu hoffen, daß diese Aufschriften von all jenen gelesen werden, die glauben, einem Lastwagen immer und überall raschestens vorfahren zu müssen – und daß sie auch dem einen oder andern jener Lastwagenchauffeure auffallen, die manchmal trotz schwerer Ladung auf geradezu halsbrecherischer Fahrt anzutreffen sind.

m.

Christian Dior † über die Mode

Die Mode ist eine der letzten Zufluchtsstätten des Wunderbaren in unserem grauen Alltag.

*

Das Ende einer bestimmten Mode ist gekommen, wenn alle Welt sich an sie gewöhnt hat.

*

Die Mode ist die tyrannischste und anspruchsvollste aller Herrscherinnen. Ihr oberstes Gesetz lautet: Vollkommenheit.

*

Die Mode ist die kulturgeschichtliche Kronzeugin ihrer Epoche.

*

Für die menschliche Gesellschaft ist die Mode genau so wichtig wie die Farbe für die Blumen. Ohne sie wäre das Leben arm und düster.

*

Die Mode von morgen liegt in der Luft. Wie wäre es sonst zu erklären, daß die einzelnen Modeschöpfer bei ihren streng gehüteten Modegeheimnissen so viele Uebereinstimmungen aufweisen?

*

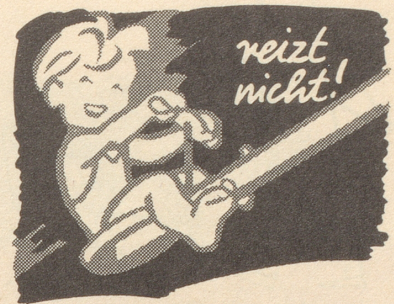
Die Mode ist eines der letzten Bollwerke der Handarbeit in unserem mechanisierten Leben. Modeschöpfungen sind Kreationen der Menschenhand – jenes wunderbaren Werkzeuges, das den Dingen etwas gibt, das ihnen keine Maschine geben kann: Poesie und Leben.

Grippe und Schule

Die asiatische Grippe machte sich auch in der Schule durch vermehrte Absenzen bemerkbar. Nach einiger Zeit fragte der Lehrer: «Wer vo euch häd jetz dGrippe scho gha?» Einige Finger gingen in die Höhe. Dann fragte er zum Spaß: «Und wer vo euch möcht si no gärn übercho?» Und siehe da, gegen dreißig Arme schossen hoch! Grippe willkommen!

fis

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



LANCOFIL

Unterwäsche

für Damen, Herren, Kinder.
Reine Naturfasern:
Warme Wolle und solide
Baumwolle miteinander
versponnen.
Sehr saugfähig.
Schützt Sie vor Erkältung!
Reizt die Haut nicht.
Weich und dauerhaft.
Achten Sie auf die
Marke LANCOFIL.

Fabrikate:

Abeille - Calida - Hisco - Jockey - Jsa
- Nabholz - Opal - Porella - Sawaco -
Streba - Zebella - Zimmerli - Yala

13

HOTEL
Knecht
APPENZELL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83



Ja, das ist der praktische Tastschalter mit Sparstufe 1/2 und 3 weiteren Wärmestufen. Dazu automatische Wärmeregulierung.

Solis

Heizkissen

In Elektro- und Sanitätsgeschäften